

triebes und Vertretern der LPG Vorschläge für ein Qualitätssicherungssystem zu erarbeiten. Diese Vorschläge wurden auf einer erweiterten Parteileitungssitzung und in der Mitgliederversammlung der Partei beraten. Die Grundorganisation empfahl dem Betriebsleiter, darüber in allen Brigaden zu diskutieren und danach verbindliche Regelungen zu treffen.

Die Maßnahmen umfassen Qualitätskarten für jede Arbeitsmaschine, Qualitätspässe für die Mechanisatoren, eine leistungsabhängige Vergütung der Mechanisatoren und Leitungskader sowie die Bezahlung der Leistungen des ACZ durch die LPG nach der Qualität der Arbeit. Die LKW-Fahrer erhalten einen Grundlohn und eine leistungsabhängige Zusatzvergütung, die an Qualitätsparameter gebunden ist. Die Leiter und die Kranfahrer werden nach dem Durchschnitt ihrer Brigade vergütet.

## Jeden für Qualitätsarbeit gewonnen

Die Mehrzahl der Mechanisatoren und Leiter war für die qualitätsgebundene Leistungsvergütung. Einige glaubten jedoch, dadurch würde ihr Verdienst geschmälert. Weil die Mitgliederversammlung dazu einen klaren Standpunkt bezogen hatte, waren wir in der Lage, jedem darzulegen, worum es geht. Bei guter Qualität der Arbeit werde niemand einen geringeren Verdienst haben, erklärten die Genossen. Andererseits könnte aber keiner erwarten, daß er für nachlässige Arbeit die gleiche Vergütung erhalte wie für gute. Wenn zum Beispiel jemand beim Stickstoffstreuen größere Arbeitsbreiten wähle, als für seine Maschine vorgeschrieben ist, um eine höhere Leistung abzurechnen, und dadurch Ertragsverluste verursache, so müsse er das neben der Kritik auch an seinem Verdienst merken.

Um jedem die Bedeutung seiner eigenen Arbeit für das Wohl der Gesellschaft voll bewußt zu machen, haben wir noch eine andere Rechnung aufgemacht. Ein Mechanisator bringt mit seinem Düngerstreuer in einem Jahr Mineraldünger im Werte von einer Million Mark aus. Damit werden Produkte erzeugt, die im Plan enthalten sind und für die Versorgung der Bevölkerung benötigt werden. Schon eine Streuungenauigkeit von nur zehn Prozent führt zu Ertragsausfällen. Die qualitätsgebundene Leistungsvergütung, so erklärten wir, soll dazu beitragen, diese Verluste zu vermeiden.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen und Diskussionen war, daß sich unser Volkswohlstand nur dann wie geplant entwickeln kann, wenn jeder an seinem Arbeitsplatz Qualitätsarbeit leistet. Auf dieser Basis entwickelten wir bei den Betriebsangehörigen das Verständnis für die Qualitätsarbeit. In einem Qualitätspass für agrochemische Leistungen sind alle technologischen Parameter für die jeweilige Arbeit enthalten. Sie wird entsprechend bewertet und abgerechnet! Für jede agrochemische Leistung erhält das ACZ zunächst nur 80 Prozent des vereinbarten Preises; Die restlichen 20 Prozent werden von den LPG erst dann überwiesen, wenn während der Vegetation keine Qualitätsmängel sichtbar werden. Das zwingt die Leitung des agrochemischen Zentrums, die Qualitätsarbeit der Mechanisatoren zu fördern.

Die qualitätsgebundene Leistungsvergütung und die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation haben dazu geführt, daß die Qualität der agrochemischen Arbeiten verbessert wurde. Das zeigt sich in hohen Erträgen der LPG und wird von den leitenden Kadern der AIV anerkannt. Der guten Arbeit unserer Werk tätigen ist es zu verdanken, daß unser ACZ zum dritten Mal als Betrieb der hohen Ackerkultur aus-

## Leserbriefe

nossen in den Mitgliederversammlungen. So gelingt es uns immer besser, noch mehr Genossen in die aktive Parteiarbeit einzubeziehen, sie zu befähigen, die Beschlüsse der Partei in die Tat umzusetzen. So nimmt die Autorität der Genossen in ihren Kollektiven zu, so wird die gesamte Parteiorganisation ihrer Führungsrolle ständig besser gerecht. Viele Auszeichnungen drücken aus, welche Ergebnisse die Genossen an der Spitze ihrer Kollektive erreichten.

Karl Marder  
stellvertretender Parteisekretär  
im PCK Schwedt (Oder)

## Wir haben festes Vertrauen zueinander

Es ist eine alte Erfahrung: Wenn bei uns Genossen Wort und Tat übereinstimmen, hat unser Wort Gewicht bei den Kollegen. Das bestätigt sich in unserer Zwischenbetrieblichen Bauorganisation Cottbus-Land immer wieder. Besonders deutlich bewies das die Parteigruppe der Baustelle Loeschen bei Drebkau mit der vorbildlichen Leistung jedes einzelnen Genossen. Ihre Haltung spornte auch die Kollegen an, alles daranzusetzen, eine 25 000er Schweinemastanlage termingerecht

zu übergeben. Genossen und Kollegen arbeiten Hand in Hand, wenn es gilt, wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben auch einmal mit großem persönlichen Einsatz zu erfüllen. Erreicht wurde das nicht zuletzt durch eine kritische, offene Atmosphäre. Gelegentlich erhalten auch parteilose Werk tätige die Möglichkeit, als Gäste in Mitgliederversammlungen der Parteigruppe ihren Standpunkt darzulegen. Sie stützen sich dabei auf ihr Wissen, das sie durch ihre regelmäßige